

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 22. März 1969

Blatt 726

Geehrte Redaktion!

Der Umbau der Guldenbrücke - sie erhielt eine neue
Fahrbahn - steht vor dem Abschluß. Bürgermeister Bruno Marek
wird diese Wienfluß-Brücke, ein wichtige Verbindung zwischen
dem 13. und 14. Bezirk, am Samstag, dem 29. März, um 11.30 Uhr,
dem Verkehr übergeben.

Sie sind herzlich eingeladen zu der Übergabe Berichter-
statter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß Montag, den 24. März, um 12 Uhr,
im Presseforum Stadträtin Dr. Maria Schaumayer eine Presse-
konferenz unter dem Titel "Nachlese aus Kopenhagen" abhalten
wird.

- - -

Schulschluß in den Wiener Pflichtschulen am 27. Juni

22. März (RK) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, schließt das Schuljahr 1968/69 am Freitag, dem 27. Juni. Die Schüler erhalten an diesem Tag ihre Zeugnisse. Die Sommerferien beginnen daher an den Wiener Pflichtschulen (Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie Polytechnischen Lehrgänge) Samstag, dem 28. Juni und enden am Samstag, dem 30. August. Die allgemeinbildenden höheren Schulen werden am 1. und 2. September die Wiederholungsprüfungen abhalten und mit dem Unterricht am 3. September beginnen.

Schuleinschreibungen

Die Einschreibungen in die Wiener Volksschulen finden in der Zeit vom 14. April bis einschließlich 19. April täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in der der Wohnung zunächst gelegenen Schule des Wohnbezirkes statt. Nach dem Schulpflichtgesetz müssen alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Jänner 1969 bis 31. August 1969 das sechste Lebensjahr vollenden, zum Schulbesuch angemeldet werden. Kinder, die in der Zeit vom 1. September 1969 bis 31. Dezember 1969 sechs Jahre alt werden, sind wohl nicht schulpflichtig, können aber, wenn sie bereits schulreif sind, auf schriftlichen Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Zum Zwecke der Schuleinschreibung muß das Kind dem Schulleiter vorgestellt werden, wobei auch Personalurkunden und eventuell vorhandene Impfzeugnisse mitzubringen sind.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, 23. März, 11 Uhr!

Wiener Orden für Wiener in Vorarlberg
=====

22. März (RK) In Bregenz im Theater am Kornmarkt wurde heute vormittag Architekt Techn. Rat Ing. Josef Neubauer von Kulturstadträtin Gertrude Sandner mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Die Wiener Landesregierung hatte am 7. Jänner einstimmig beschlossen, Josef Neubauer in Würdigung seiner besonderen Leistungen um die Pflege und Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen den Bundesländern Wien und Vorarlberg diese Ehrung zuteil werden zu lassen.

Stadträtin Sandner hob hervor, daß im Mittelpunkt der Feier eine hochverdiente, liebenswerte Persönlichkeit stehe, die mit Recht von zwei Städten reklamiert wird. "Ich bin gerne nach Bregenz gekommen, um einem geborenen Wiener, der freilich seit langem einer der Ihrigen ist, einen sichtbaren Beweis der Anerkennung und Wertschätzung seiner Heimat zu bringen. Die Würdigung kann angesichts eines so reichen Lebens, das bis ins hohe Alter hinein mit rastloser Arbeit erfüllt war, nur lückenhaft sein.

Der am 12. Dezember 1884 in Wien Geborene absolvierte die Realschule und die Höhere Bundes-Lehranstalt und eröffnete nach Ablegung der Zimmermeister- und Baumeisterprüfung zwei einschlägige Betriebe. Über Auftrag von Bürgermeister Dr. Karl Lueger übernahm er als Architekt im Jahr 1910 die Jubiläumsausstellung "Lehrerarbeit im Dienste der Erziehung und des Unterrichts". Im gleichen Jahr wurde er anlässlich der Jagd- ausstellung für seine von ihm entworfenen, später von seiner Firma ausgeführten Pläne für den Pavillon der Gemeinde Wien, für das Wiener Restaurant, für den persischen Pavillon und den des Landes Niederösterreich mit ersten Preisen ausgezeichnet und mit einem hohen kaiserlichen Orden bedacht.

Vor dem ersten Weltkrieg war er als gerichtlich beeideter Sachverständiger und Schätzmeister des k.u.k. Handelsgerichtes tätig und wurde mit der Funktion eines Bauaufsichtsrates betraut. Für seine Dienste im öffentlichen Leben erhielt Josef Neubauer das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Nach dem Krieg begann seine eigentliche politische, wirtschaftliche und sozial-politische Tätigkeit im öffentlichen Leben, in deren Verlauf er zum Landtagsabgeordneten der "Kurie Wien", zum Generalrat der Nationalbank, zum Präsidenten, Vizepräsidenten, Vorstandsmitglied und Mitglied vieler Vereinigungen ernannt wurde. Im Jahr 1924 erhielt er als Auszeichnung für seine Verdienste die Ermächtigung, im geschäftlichen Verkehr das Staatswappen des Bundes zu führen.

Nach der Zerstörung seines eigenen Unternehmens durch die Folgen des zweiten Weltkrieges übersiedelte Josef Neubauer nach Vorarlberg und fand dort seine zweite Heimat und einen neuen Wirkungskreis. 1951 trat er in das Bauamt der Landeshauptstadt Bregenz ein, wo er als Konsulent sein Können und seine Erfahrungen unter Beweis stellte. Seit 1956 betreut er als Bundesobmann des Vereines der Wiener und Niederösterreicher in Vorarlberg seine Landsleute und bewährt sich als idealer Vermittler, der es sich zum Ziele setzte, das Verständnis für den Wiener Kulturkreis und die Kontakte zwischen Einwohnern und Behörden mit ganzer Kraft zu fördern. Im Juni 1965 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet.

- - -

Neue Verkehrsampeln für Wien
=====

Die beiden großen Einbahn-Äste im 7. Bezirk, die Burggasse (stadteinwärts) und die Neustiftgasse (stadtauswärts), werden mit einer Reihe automatischer Lichtsignale "bestückt" werden. Die Ampeln sollen den Verkehr an den Kreuzungen der beiden Straßen mit den wichtigeren Querstraßen regeln; es handelt sich dabei um die Zieglergasse, die Schottenfeldgasse, die Neubaugasse und die Kaiserstraße. Nach Fertigstellung dieses Systems von Signalanlagen wird der ganze Komplex an die Verkehrsleitzentrale angeschlossen. Ein diesbezüglicher Antrag lag dem Gemeinderatsausschuß für baubehördliche Angelegenheiten vor. Der Ausschuß genehmigte für das Projekt den Betrag von 5,4 Millionen Schilling.

Die ständig steigende Verkehrsdichte in der Taborstraße macht neue Maßnahmen an der Kreuzung mit der Heinestraße nötig. Die bisher vorhandene Blinklichtanlage genügt nicht mehr. Daher beschloß der Ausschuß auch für diese Kreuzung eine automatische Lichtsignalanlage. Kosten: 436.000 Schilling.

Schließlich stand noch der 19. Bezirk auf der Tagesordnung: Der Nußdorfer Platz wird eine automatische Lichtsignalanlage erhalten. Der Ausschuß genehmigte dafür 461.000 Schilling. In diesem Betrag sind auch die Kosten für die Koordinierung der neuen Anlage mit den anderen Ampeln in der Heiligenstädter Straße enthalten. Das bedeutet, daß man vom nördlichen Ende des Gürtels weg über die ganze Heiligenstädter Straße bis zum Nußdorfer Platz eine grüne Welle vorfinden wird.

- - -

Nur ein halbes Prozent weniger Wien-Besucher
=====Der Fremdenverkehr im Februar

22. März (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien meldet folgende Zahlen über den Fremdenverkehr im Februar 1969. (Zahlen vom Februar 1968 in Klammer):

Im Berichtsmonat verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 45.989 Gäste. Das sind um 276 oder etwas mehr als ein halbes Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Nächtigungen hat sich gleichfalls kaum merklich vermindert: sie ging um 714 auf 126.940 (127.654) zurück. Der schwache Rückgang der Wien-Besucher dürfte in erster Linie auf die ungünstigen Wetterverhältnisse im heurigen Februar zurückzuführen sein.

Mehr als die Hälfte der Wien-Besucher, und zwar 30.017 (28.876), kam aus dem Ausland; dieser Zahlenvergleich zeigt, daß trotz dem schlechten Wetter mehr Ausländer die Bundeshauptstadt besucht haben als im Februar 1968. Unter ihnen stehen die Gäste aus der Deutschen Bundesrepublik und Berlin mit 6.921 (7.203) an erster Stelle, gefolgt von 4.925 (4.793) amerikanischen Wien-Touristen. An dritter Stelle rangiert wieder einmal Jugoslawien mit 2.342 (2.606), an vierter Stelle die Tschechoslowakei mit 2.324 (866) und den fünften Platz nimmt Großbritannien mit 1.455 (1.274) Besuchern ein.

Die Wiener Jugendherbergen meldeten 1.836 (2.091) Besucher, davon kamen 522 (570) aus dem Ausland.

- - -

Weltkongreß der Bürgermeister
=====

21. März (RK) Der Internationale Gemeindeverband (IULA) wird über Einladung des österreichischen Städtbundes und der Stadt Wien in der Zeit vom 16. bis 21. Juni seinen 19. Weltkongreß in der österreichischen Bundeshauptstadt abhalten. Zentrales Thema ist eine Lebensfrage der Städte und Gemeinden: die kommunalen Finanzen. Der Kongreß wird sich jedoch nicht nur in Plenarsitzungen mit diesem Fragenkomplex befassen, sondern auch in vier Kommissionen Spezialthemen zu dieser umfangreichen Materie behandeln. Außerdem wird der elektronischen Datenverarbeitung im kommunalen Bereich sowie der Bedeutung der Futurologie, der neuen Wissenschaft der Zukunftsdeutung, in Sondersitzungen und Filmvorführungen besonderer Raum gewidmet sein.

Zu dem Kongreß werden etwa 1.200 Delegierte aus allen Teilen der Welt erwartet, darunter die Stadtoberhäupter zahlreicher europäischer und außereuropäischer Großstädte.

Bundespräsident Jonas wird den Kongreß eröffnen, an dem auch Bundeskanzler Dr. Klaus und eine Reihe weiterer Regierungsmitglieder teilnehmen werden.

- - -

65. Geburtstag von Hans Gottschalk
=====

22. März (RK) Am 24. März vollendet der Orientalist Univ.-Prof. Dr. Hans Gottschalk das 65. Lebensjahr.

Er wurde zu Freiburg im Breisgau geboren, studierte in seiner Vaterstadt sowie in Tübingen, Berlin und München und arbeitete an der Universität Hamburg als Assistent. Seit 1960 ist er ordentlicher Professor für Arabistik und Mitvorstand des Orientalischen Instituts der Wiener Universität. Gottschalk verfaßte zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten größeren und kleineren Umfangs, die in Fachzeitschriften und Sammelwerken erschienen sind.

- - -

Landtagspräsident Dr. Stemmer eröffnete Wien-Ausstellung in Gent

22. März (RK) Gestern abend eröffnete der Wiener Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer in der belgischen Stadt Gent die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst", die schon in vielen europäischen Städten mit großem Erfolg gezeigt wurde. Ursprünglich hätte diese Ausstellung sowie eine Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien über Ankäufe moderner Kunstwerke seit 1945 im Rahmen von "Österreich-Wochen" gezeigt werden sollen. Infolge der gespannten Atmosphäre, die durch Studentenunruhen, Demonstrationen und Hungerstreiks in Gent herrscht, mußten die "Österreich-Wochen" jedoch abgesagt werden. Trotzdem sind in der Sankt Pieter-Abtei zehn Ausstellungen über Österreich zu sehen, von denen die Stadt Wien zwei beisteuert.

An der Eröffnungszeremonie von "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" nahm der Gouverneur der belgischen Provinz Ost-Flandern, der österreichische Botschafter Dr. Farbovsky, Vertreter der Universität und der Stadtverwaltung sowie zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens teil. Der Bürgermeister von Gent wies in seiner Ansprache auf die vielfältigen kulturellen Beziehungen zwischen Belgien und Österreich hin, Landtagspräsident Dr. Stemmer verwies darauf, daß die Wiener Stadtverwaltung in ihren beiden Ausstellungen den Belgiern einen Eindruck vom modernen Wien und von den in Wien schaffenden Künstlern vermitteln wolle.

Am Vormittag hatte Dr. Stemmer eine Pressekonferenz für die Ausstellung abgehalten und die zahlreich erschienen Journalisten durch die Wien-Ausstellung geführt. Daran schloß sich ein Empfang für den Wiener Landtagspräsidenten durch die Genter Stadtverwaltung in den historischen Räumen des Genter Rathauses. Im Anschluß war Dr. Stemmer Gast des belgischen Unterrichtsministeriums und nahm an einer Rundfahrt durch Gent teil.